

Uri Geller in Bern - 30.10.1976

(Bericht von Heidi Andres und Rolf Mayr - 1976)

Viele Leute betrachteten die Angelegenheit als Trickvorführung, manche haben aber ihre paranormalen Fähigkeiten entdeckt. Es ist heute unumstritten, dass Uri Geller in einigen Fällen betrügerische Mittel angewendet hat. Da er oft öffentlich vor einem grossen Publikum auftritt, besteht für ihn gewissermassen ein Erfolgswang. Wenn seine paranormalen Kräfte versagen, muss er zu anderen Mitteln greifen, um das zahlende Publikum zu befriedigen. Es liegt auf der Hand, dass dies dem Ansehen der Parapsychologie schadet. Trotzdem ist man im Kreise der Parapsychologen davon überzeugt, dass Uri Geller paranormale Fähigkeiten besitzt.

Der Trickkünstler Rolf Mayr aus Münchenbuchsee bei Bern sowie Herr und Frau Andres aus Spiez hatten anlässlich einer Demonstration am 30. Oktober 1976 im Hotel Bellevue in Bern die Gelegenheit, Uri Geller bei seinen Vorführungen zu beobachten. Nachstehend veröffentlichen wir einige Auszüge aus dem dabei entstandenen Bericht von Frau Andres:

1. Vorstellungen im Hotel Bellevue in Bern -West- und Ostsaal

a) Uhren in Gang setzen

Das Publikum stellte defekte Uhren zur Verfügung. Danach wurde es aufgefordert, Uri Geller beim "Reparieren" zu unterstützen und auf 1,2,3 das Wort "WORK" (gehe, arbeite) zu rufen und sich vorzustellen, dass damit die Uhren wieder gehen.

Beim Westsaalexperiment sass Rolf Mayr auf der Bühne und beobachtete die einen halben Meter entfernt auf einem Stuhl liegenden Uhren. Unmittelbar nach dem ersten "WORK" bemerkte er, wie der Minutenzeiger einer Uhr einen Sprung von etwa drei Minuten vollzog. Diese, wie auch andere Uhren, gingen wieder.

b) Biegen von Besteckteilen

Im Westsaal bog bzw. brach Uri Geller eine Gabel, im Ostsaal einen Löffel. Innert wenigen Minuten bog Uri Geller die Besteckteile mühelos, bis diese brachen. Die Besteckteile schienen weich wie Gummi zu sein, als Uri diese leicht hin- und herbewegte. Eine Erwärmung der Teile war nicht festzustellen. Wie bei den Löffelbrechungen von Silvio waren auch hier die beiden Enden nahe der Bruchstelle gerade und nicht, wie anzunehmen wäre, gebogen. Auch bei den von Uri gebrochenen Stücken passten die Bruchstellen nicht aneinander. Er behauptete, es fehle ein Stück.

2. Demonstrationen in privatem Rahmen

Zwischen den beiden Vorstellungen führte uns Uri in einen Vorraum der Hotelküche und demonstrierte uns innert ca. 2 bis 3 Minuten eine starke Gabelbiegung. Anschliessend verlangte er eine von uns kontrollierte Gabel und bog diese ebenfalls. Im Übrigen wurden auch noch einige Telepathieexperimente mit Erfolg durchgeführt.

Fotos: Rolf Mayr, Heidi Andres, Roland Wirz

